

Für ein Europa der Solidarität und der Inklusion: IndustriAll European Trade Union verpflichtet sich zum Kampf gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamophobie

Dokument in der 29. Sitzung des Exekutivausschusses von industriAll Europe verabschiedet
Brüssel, 14.-15. Mai 2024 | 2024/154

Solidarität und Inklusivität sind die zentralen Werte der Gewerkschaften. Unsere Geschichte ist fest im Internationalismus verwurzelt. Wir sind entsetzt über den jüngsten Aufstieg rechtsextremer Parteien und derjenigen, die rechtsextreme Ideologien und eine weiße Vorherrschaft fördern und unterstützen. Wir sind gleichermaßen schockiert über rassistische, fremdenfeindliche, antisemitische und islamfeindliche Äußerungen, Rhetorik, Aktionen und auch Angriffe.

IndustriAll European Trade Union verurteilt Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamophobie. Sie untergraben nicht nur die Grundsätze von Gleichheit und Gerechtigkeit, sondern bedrohen auch die Struktur demokratischer und vielfältiger Gemeinschaften. Rassismus in all seinen Formen führt zu Diskriminierung und Ungleichheit und untergräbt die Grundlagen einer gerechten Gesellschaft. In der europäischen Geschichte gibt es viele Beispiele für die Rassifizierung von Personen, die bestimmten Gemeinschaften angehören. Wir verstehen Rassifizierung als den sozialen und ideologischen Prozess der Zuschreibung von Merkmalen und Eigenschaften an eine Gruppe oder Gruppen von Personen, der strukturellem oder institutionellem Rassismus zugrunde liegt.

Fremdenfeindlichkeit schürt Angst und Feindseligkeit gegenüber Menschen, die als anders wahrgenommen werden und ebnet den Weg für die Ausbeutung von Arbeitsmigranten. Antisemitismus und Islamophobie richten sich gegen religiöse Gruppen aufgrund ihres Glaubens und werden durch falsche Vorstellungen und Stereotypen genährt. Wir beklagen die anhaltende Diskriminierung des Volkes der Sinti und Roma, die sich in Antiziganismus äußert.

Wir glauben fest an eine Gesellschaft, die auf Respekt, Akzeptanz und Vielfalt aufbaut. Unser Engagement für die Grundsätze von Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität geht über den Arbeitsplatz hinaus. Diskriminierung aufgrund von Rasse, körperlichen oder kulturellen Merkmalen, Religion oder kulturellem Hintergrund hat in unserer Vision einer fairen und integrativen Gesellschaft keinen Platz. Wir sind uns außerdem darüber bewusst, dass ein*e Arbeitnehmer*in Mehrfachdiskriminierung erfahren kann. Deshalb machen uns auch die massiven Angriffe rechter Parteien gegen die Gleichstellung der Geschlechter sprachlos. Hier treffen sich Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts mit solchen aufgrund der Herkunft und verstärken sich gegenseitig.

Die Gewerkschaften spielen seit jeher eine zentrale Rolle beim Einsatz für die Rechte und die Würde der Arbeitnehmer*innen, und sie haben erkannt, dass Vielfalt eine Quelle der Stärke und nicht der Spaltung ist. Wir verurteilen entschieden jede Form der Diskriminierung, die das Wohlergehen und die Einheit unserer Mitglieder, unabhängig von ihrer Herkunft, untergräbt.

Dennoch sehen wir überall in Europa neoliberale Projekte, durch die die Rechte der Arbeitnehmer*innen beschnitten werden sowie eine Liberalisierung sämtlicher Branchen, die alle unsere öffentlichen Dienstleistungen in Mitleidenschaft zieht und die Verarmung der Bevölkerung verschärft. Diese Zerstörung unserer Errungenschaften begünstigt den Aufstieg rechtsextremer Parteien.

Rassismus schreibt Ungleichheit fort, schafft Hindernisse für faire Beschäftigungspraktiken und behindert die kollektive Stärke der Arbeitnehmer*innen. Fremdenfeindlichkeit fördert die Spaltung in unseren Reihen und lenkt von den gemeinsamen Zielen ab, die wir als vereinte Arbeitnehmerschaft verfolgen. Antisemitismus und Islamophobie haben keinen Platz an unseren Arbeitsplätzen oder in der Gesellschaft insgesamt.

Wir rufen unsere Mitglieder und Verbündeten dazu auf, diskriminierende Praktiken aktiv in Frage zu stellen und sich ihnen zu widersetzen. Indem wir Inklusivität, Verständnis und Respekt in unseren Reihen fördern, tragen wir zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei, die die Vielfalt unserer Gemeinschaften widerspiegeln.

IndustriAll Europe glaubt an die angeborene Würde und Gleichheit jedes Beschäftigten, unabhängig von seiner Rasse, seinen körperlichen oder kulturellen Merkmalen, seiner Religion oder seinem kulturellen Hintergrund. Wir setzen uns für die Schaffung von Arbeitsplätzen ein, die Vielfalt zelebrieren, Fairness fördern, das Wohlergehen aller unserer Mitglieder sicherstellen und Diskriminierung in all ihren Formen bekämpfen, einschließlich kultureller Diskriminierung, struktureller Diskriminierung, Hassreden, Belästigung usw.

Wir fordern die Arbeitgeber auf, aktiv gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamophobie am Arbeitsplatz vorzugehen und sie zu beseitigen. Dazu gehört die Umsetzung und Durchsetzung von Leitlinien, die Diskriminierung verbieten, die Förderung von Initiativen für Vielfalt und Integration und die Förderung eines Umfelds, in dem sich alle Beschäftigten geschätzt und respektiert fühlen.

Als Gewerkschaftsvertreter*innen verpflichten wir uns zum Einsatz für eine faire Behandlung und die Chancengleichheit für alle Arbeitnehmer*innen, unabhängig von ihrer Herkunft. Wir werden aktiv mit den Arbeitgebern zusammenarbeiten, um diskriminierende Praktiken anzusprechen und zu korrigieren, und wir ermutigen unsere Mitglieder, Fälle von Vorurteilen zu melden.

Wir sind entschlossen, rechtsextreme Parteien zu bekämpfen, ihre Agenda zu entlarven und ihre Botschaften zu widerlegen.

Wir sind uns der negativen Folgen von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamophobie für unsere Mitglieder und die Gesellschaft im Allgemeinen bewusst und verpflichten uns, aktiv gegen diese spaltenden Kräfte vorzugehen.

IndustriAll Europe und ihre Mitgliedsorganisationen verpflichten sich:

1. Inklusivität zu fördern: Wir treten für Arbeitsplätze ein, die Vielfalt fördern und stellen sicher, dass sich jedes Mitglied, unabhängig von seiner ethnischen Zugehörigkeit, seinen körperlichen oder kulturellen Merkmalen, seiner Religion oder seinem kulturellen Hintergrund, willkommen und geschätzt fühlt. Wir beseitigen Hindernisse für die Beteiligung von Arbeitnehmer*innen in unseren Gewerkschaften und unterstützen Netzwerke und Gruppen, die sich dem Kampf gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamophobie verschrieben haben.
2. Diskriminierung zu bekämpfen: Wir gehen aktiv gegen Fälle von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamophobie am Arbeitsplatz vor und unterbinden diese, indem wir uns für

umfassende Antidiskriminierungsmaßnahmen einsetzen und diese auch durchsetzen. Wir setzen uns für Leitlinien ein, die sich mit Belästigung am Arbeitsplatz befassen und Verfahren zur Meldung rassistischer, fremdenfeindlicher, antisemitischer und islamfeindlicher Vorfälle vorsehen. Sie müssen auf dem neuesten Stand gehalten und am Arbeitsplatz effektiv und gründlich umgesetzt werden. Die Vorfälle müssen angemessen und zeitnah behandelt werden.

3. Aufklärungs- und Bewusstseinsmaßnahmen zu ergreifen: Wir engagieren uns in Aufklärungsinitiativen über die negativen Folgen von Vorurteilen und Diskriminierung und fördern das Verständnis und die Empathie unter unseren eigenen Beschäftigten, Vertrauensleuten, Mitgliedern und in der breiteren Gemeinschaft.
4. Opfer zu unterstützen: Wir zeigen uns solidarisch mit denjenigen, die Diskriminierung erfahren, indem wir Unterstützung, Vertretung und Ressourcen bereitstellen, um Fälle von Vorurteilen anzusprechen und zu beseitigen.
5. für faire Politiken einzutreten: Wir arbeiten mit den Arbeitgebern zusammen, um eine faire Beschäftigungspolitik zu entwickeln und umzusetzen, die die Chancengleichheit fördert und sicherstellt, dass diskriminierende Praktiken an unseren Arbeitsplätzen ausgerottet werden. Wir überwachen und überprüfen Personaldokumente (Einstellungs-, Beschäftigungs- und Beförderungspraktiken, Sprachanforderungen, Richtlinien für Belästigung am Arbeitsplatz, religiöse Urlaubspraktiken usw.)
6. Unseren politischen Einfluss nutzen, um Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt zu bekämpfen und gute Arbeit für alle zu fördern.
7. sicherzustellen, dass sich die Bedürfnisse aller unserer Mitglieder in unseren Tarifverhandlungsforderungen widerspiegeln. Wir stellen sicher, dass alle Arbeitnehmer*innen am Verhandlungstisch vertreten sind.
8. eine integrative Führung zu fördern: Wir ermutigen und unterstützen Führungskräfte, die die Vielfalt unserer Mitglieder widerspiegeln, und fördern Inklusivität auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung innerhalb unserer Organisationen.
9. mit Verbündeten zusammenzuarbeiten: Wir bilden Allianzen mit anderen Organisationen und Gemeinschaften, die sich für die Beseitigung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamophobie einsetzen, in der Erkenntnis, dass kollektives Handeln für die Schaffung dauerhafter Veränderungen unerlässlich ist.
10. die Fortschritte regelmäßig zu bewerten: Wir bewerten kontinuierlich unsere Bemühungen zur Bekämpfung von Diskriminierung, holen Feedback von unseren Mitgliedern ein und überprüfen unsere Strategien, um kontinuierliche Fortschritte zu gewährleisten. Wir teilen bewährte Praktiken.